



Im Bann des Seefahrers Robinson Crusoe: Schüler aus Rapperswil-Jona erleben einen kreativen Nachmittag im Kunstzeughaus.

Bilder Michel Bossart

## Schüler erkunden eine 300 Jahre alte Geschichte

Seit 20 Jahren bietet der Verein Artefix im Kunstzeughaus Rapperswil-Jona thematische Workshops an. Die dritte Klasse aus dem Rapperswiler Südquartier hat sich auf Schatzsuche mit Robinson Crusoe gemacht.

von Michel Bossart

Nicht rennen, nichts berühren und leise sein», rufen die Drittklässler, als Marielou Hürlimann sie fragt, wie denn die Museumsregeln lauten. Hürlimann ist eine von fünf Kunstvermittlerinnen von «Artefix Kultur und Schule», der Fachstelle für Kunst- und Kulturvermittlung. Diese erarbeitet für die Ausstellungen im Kunstzeughaus einen pädagogischen Leitfaden für Lehrper-

sonen und bietet thematische Workshops für Schüler an.

Hürlimann hat am vergangenen Freitagvormittag alle Hände voll zu tun, um die drei Museumsregeln durchzusetzen. Sie ist froh, dass sie von Lehrerin Regula Pöhl und zwei Begleiterinnen dabei unterstützt wird. Am letzten Schultag vor den grossen Ferien besuchen die Kinder aus dem Südquartier den Workshop «Robinson in Sicht». Jeder Schüler bringt eine eigene, tellergrosse, aus Ton geformte und gebrannte Insel mit. Pöhl sagt: «Im

letzten Quartal haben wir das Thema 'Fantasy Island' gemeinsam erarbeitet. Der heutige Workshop zu Robinson Crusoe im Museum bildet der Abschluss unserer Auseinandersetzung mit dem Thema.»

### Grösste Sammlung

Die hauseigene Bibliothek des Kunstzeughauses führt die weltweit grösste Sammlung von Robinson-Büchern. 4000 Bände in verschiedenen Ausgaben und Sprachen stehen in einer Art Wohnzimmer in der Mitte des Ausstel-

lungsräum und bildet so eine eigene Schatzinsel.

Die Geschichte von Robinson Crusoe ist dieses Jahr 300 Jahre alt geworden. Die Abenteuer des maskulinen Romanhelden haben bis heute nichts von ihrer Faszination verloren. Gebannt hören die Kinder Hürlimann zu, als sie den Schülern anhand eines Bilderbuchs die Geschichte kurz zusammenfasst. Vor ihr steht eine Schatztruhe, drinnen befinden sich allerlei Gegenstände, die mit der Geschichte zu tun haben und von den Kindern

spielerisch verortet werden. «Wofür braucht man eine Kokosnuss?», fragt Hürlimann. «Oder ein Seil, oder Hirsesamen?»

### Kunst unbefangen erleben

Danach gehen die Kinder zurück zu ihren Toninseln und verbinden diese untereinander im Zickzack mit einer Schnur: «Das sind Schiffsverbindungen von der einen zur anderen Insel», erklärt Hürlimann. Denn wer auf seiner eigenen einsamen Insel etwas vermisst, der könne nun auch auf die Nachbarinsel reisen.

Hürlimann, die seit vier Jahren für Artefix Kunst an Schüler vermittelt, sagt: «Diese Arbeit gibt mir die Möglichkeit, mit Kindern und Jugendlichen Kunst auf eine sehr unbefangene, aber konkrete Art zu erleben. In der Ausstellung und im Atelier zu sehen, dass die Themen der Schule auch im Museum eine Rolle spielen, und dass Kunst und Gestaltung in unserem Alltag überall präsent sind, finde ich wertvoll und spannend zu vermitteln.»

### Eigenes Bilderbuch

Nach einem kurzen Aufenthalt in der Bibliothek steigt die Aufregung: Nun dürfen die Kinder im Atelier selbst eine Seite eines Robinson Crusoe-Bilderbuchs gestalten. Auf den Plätzen liegen die Seiten bereit, auf denen das zu zeichnende Thema vorgegeben ist: Ein Kind muss Robinson malen, wie er einen Papagei fängt, ein anderes, wie er seinen Begleiter Freitag trifft oder in einer Bucht anlegt, um zu fischen. Am Schluss werden die Seiten in der richtigen Reihenfolge zu einem eigenen Bildband zusammengeheftet.

Nach knapp anderthalb Stunden sinkt die Konzentration und der Lärmpegel steigt. Noch einmal gilt es, die Aufmerksamkeit der Kinder zu fokussieren und alle beantworten dieselbe Frage nach eigenem Gutdünken: «War es gut, dass Robinson als unerfahrener Seefahrer losgezogen ist, oder hätte er doch besser auf den Rat seines Vaters hören müssen?» Was die Kinder darauf geantwortet haben, kann auf der Inselwand im Eingangsbereich des Kunstzeughauses nachgelesen werden. Dort haben die Schüler mit einem roten Punkt bekundet, die Reise zu Robinson und Freitag mitgemacht zu haben.

\* Der nächste Workshop zur neuen Ausstellung im Kunstzeughaus heisst «Utopia Garden – Sehnsuchtsorte». Eine Einführung für Lehrpersonen findet am 20. August statt.

## Das Klassenzimmer mit der Manege getauscht

Zusammen mit dem Zirkus Balloni hat die Primarschule Amden eine Vorstellung einstudiert. Ob Clowns, Tiger, Musikanten oder Trapezkünstler: Die Kinder zeigen eine abwechslungsreiche Zirkusshow.

von Rita Rüdüsili

«Wir haben gegenüber dem ersten Auftritt vom Nachmittag extra ein paar Pannen eingebaut ins vierstündige Programm!» Mit diesen Worten begrüsst der Direktor des Zirkus Balloni die Gäste der Abendvorstellung. Die Projektwoche der Primarschule Amden, die am Freitag kurz vor Ferienbeginn ihren Abschluss findet, hat Lehrpersonen und Kinder gleichsam gefordert und bezaubert.

Gezaubert wird auch im Zirkuszelt. Doch vorab treten Kinder auf, die elegant über Gymnastikbänke rennen, bunte Tücher schwenken, Hula-Hoop-Reifen um die Taille kreisen lassen oder gar den Spagat zeigen. Alle haben sie Zirkusluft geschnuppert und für die Vorstellung etwas einstudiert.

### Ein Floh sorgt für Verwirrung

Für Lacher sorgt die Nummer mit den zwei Clownmädchen: Sie lassen einen Floh Saltos vollführen. Wobei eigent-

lich nur der eine Clown den Floh springen lässt. «Hat der Floh einen Helm auf?», fragt der zweite Clown. Er brauche keinen, behauptet die Hauptakteu-

rin. Dass der zweite Clown den Floh doch auch noch springen lassen darf – selbstverständlich mit Helm – wird mit Applaus quittiert. Leider auch vom

zweiten Clown, der seinen Floh in Wahrheit zwischen den Händen hatte.

Es folgen akrobatische Einlagen, Zaubereien mit verknöteten Tüchern und Wattekugeln, die scheinbar durch Zauberhand von einem Becher in den anderen wandern.

### Clowns ohne Instrumente

Die musikalischen Clowns werden von ihrer Chefin, die sich in der Nachtruhe gestört fühlt, von einer Manegenseite zur andern geschickt. «Genau!», ruft sie und schon muss das Konzert wieder abgebrochen werden. Als sogar die Instrumente eingezogen werden, bleibt

der Gruppe nur der Gesang. Monster mit Glubschaugen singen – je nach Hammerschlag – ruhige Arien oder peppige Nummern. «Die Figuren haben wir selbst gebastelt», verrät eine Kindergärtlerin später stolz.

Herzige Tiger befolgen die Anweisungen ihres Dompteurs mehr oder weniger schnell, werden aber trotzdem belohnt. Kleine Kraftprotze sprengen Ketten und heben Gewichte. Hübsche Kopftuch-Handwerker erklettern senkrechtstehende Leitern und Akrobaten turnen waghalsig am Trapez.

### Eine Zirkusshow zum Abschied

Schulleiterin Franziska John, welche die Schule Amden zum Ende des Schuljahres verlässt, hat das Projekt Zirkus ins Leben gerufen. Sie betont: «Es sind Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.» Und genau diese Begegnungen haben während der Zirkusvorführung und sicher im Anschluss daran auf dem Dorfplatz Amden stattgefunden.



Auftritt in der Manege: Ammler Schüler haben Zirkusluft geschnuppert.

Bild Rita Rüdüsili

Wie durch Zauberhand wandern Wattekugeln von einem Becher in den anderen.